

generationenwechselsÜDWEST

Die Moderatoren zur Unternehmensnachfolge helfen bei den folgenden Aufgaben:

- Aufzeigen der Notwendigkeiten und der Erfolgsfaktoren einer Unternehmensübergabe
- Klärung bei interner oder externer Nachfolge
- Festlegen eines konkreten Übergabefahrplans
- Begleitung und Steuerung des Nachfolge-Prozesses
- Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten externen Nachfolger
- Unterstützung bei der Auswahl der Fachberater
- Hilfestellung für den Übernehmer bei der Übergabe des Unternehmens

nachfolge@dsw.eu

Tel. +49 (0) 7621 5500-150

Die Geschäftsführer Matthias Fickenscher und Frank Schlegel von H20 in Steinen: ein gelungenes Beispiel für einen Management-Buy-out.



Nachfolge ist weiblich



Zwar findet die Mehrzahl der familieninternen Unternehmensnachfolgen noch immer vom Vater zum Sohn statt, zunehmend übernehmen aber auch die Frauen das Ruder.

Eva Maria Hornberger führt das Familienunternehmen Hornberger Druck GmbH in Maulburg in der dritten Generation. Seit 2007 ist sie Geschäftsführerin.

Der Generationenwechsel

Moderatoren unterstützen Unternehmen

In den nächsten Jahren werden vor allem kleine und mittlere Unternehmen vor der Aufgabe stehen, die Fortführung ihrer Betriebe zu regeln.

Wie der Generationenwechsel unterstützt werden kann, zeigt die Wirtschaftsregion Südwest mit ihren Partnern im Projekt „Moderatoren Unternehmensnachfolge“. Ziel des Projektes ist es, den Mittelstand beim Nachfolgeprozess zu begleiten und somit einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze zu leisten.

Erfahrene Unternehmer und Fachkräfte werden in den nächsten Jahren als sogenannte „Moderatoren“ aktiv auf Inhaberinnen und Inhaber regionaler Betriebe zugehen und sie für eine frühzeitige Planung der Übergabe ihres Unternehmens sensibilisieren sowie Handlungsalternativen und Unterstützungsangebote aufzuzeigen.

Beschäftigt Sie der Generationenwechsel in Ihrem Unternehmens? Sprechen Sie uns an!

■ Wie findet man einen Nachfolger?



Unternehmensführung in der vierten Generation: Volker, Martin, Jochen und Claus Seipp (v.l.n.r. 2009)

Die wichtigste Voraussetzung für eine reibungslose Unternehmensübergabe ist, den „passenden“ Nachfolger zu finden. Dieser kann aus der eigenen Familie kommen oder es kann sich um eine externe Person handeln. Der Nachfolger sollte nicht nur über fachliches Know how aus der Branche verfügen, sondern auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse mitbringen oder bereit sein, sich diese anzueignen.

Die Suche nach einem Nachfolger kann z.B. über die bundesweite Unternehmensbörse next-change erfolgen. Hilfestellung hierzu leisten neben den Moderatoren der Unternehmensnachfolge auch die Sparkassen in der Region.

Die Kooperationspartner

■ Projektpartner Moderatoren Unternehmensnachfolge

- Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach
- Handwerkskammer Freiburg
- I.N.T. Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Lörrach
- Kreishandwerkerschaft Lörrach
- Kreishandwerkerschaft Waldshut
- Landratsamt Lörrach
- Maier Steuerberatungsgesellschaft mbH, Waldshut-Tiengen
- Seidler & Kollegen Anwaltskanzlei, Weil am Rhein
- Sparkasse Hochrhein
- Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
- Sparkasse Schopfheim-Zell
- Sparkasse Markgräflerland
- Verband Deutscher Unternehmerinnen Baden/ Pfalz-Saar

■ Welche rechtlichen Fragen gilt es zu beachten?

Bei der Nachfolgeplanung für ein Unternehmen sind Anforderungen des Gesellschaftsrechts, des Arbeitsrechts, des Familienrechts und des Erbrechts zu beachten. So kann es zum Beispiel erforderlich sein, den gesellschaftsrechtlichen Vorgaben entsprechende Nachfolgeregelungen zu entwerfen und diese mit den bereits bestehenden gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen zu harmonisieren. Falls ein Testament oder ein Erbvertrag vorhanden ist, gilt es, die Nachfolgeregelung für das Unternehmen damit vereinbar zu gestalten oder die bereits getroffenen letztwilligen Verfügungen entsprechend zu ändern, sofern das noch möglich ist. Um die Liquidität des Unternehmens im Erbfall nicht über Gebühr zu belasten, ist es darüber hinaus sinnvoll, rechtzeitig an eventuelle Pflichtteilsansprüche zu denken und diese zu minimieren. Im Falle der Fortführung des Unternehmens innerhalb der Familie sollten Ausgleichszahlungen an weitere Erbberechtigte so gestaltet sein, dass das Unternehmen diese leisten kann, ohne selbst in Zahlungsschwierigkeiten zu kommen.

Seit Oktober 2001 führen Jörg und Silke Holzbach das Kaffeehaus Ratsstüble in Waldshut-Tiengen.



■ Was ist mein Unternehmen wert?

Über die Frage, was das zu übergebende Unternehmen eigentlich wert ist, bestehen in der Praxis meist unterschiedliche Meinungen:

Der Senior-Unternehmer betrachtet den Verkauf seines Unternehmens als Lohn für seine jahrzehntelange Arbeit und als Altersvorsorge. Der Nachfolger steht vor der Frage der Finanzierung des Kaufpreises und der zukünftigen Ertragsentwicklung des Unternehmens.

Der Wertermittlung des Unternehmens kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Zur Ermittlung des Unternehmenswertes bedient sich die Praxis anlassbezogener Methoden, und zwar:

- dem Gesamtbewertungsverfahren (z. B. Ertragswertverfahren) oder
- dem Einzelbewertungsverfahren (z. B. Substanzwertverfahren)

Letztlich wird der Verkaufspreis eines Unternehmens in der Praxis aber durch Angebot und Nachfrage geregelt. Die Wertermittlung liefert hierzu die geeignete und allgemein anerkannte Verhandlungsgrundlage. Der Steuerberater kann bei der Wertermittlung des Unternehmens behilflich sein.

Die Finanzierung

Die Frage nach dem Kapital

In den meisten Fällen hat der Übernehmer nicht genügend Eigenkapital, um den Kaufpreis aus eigenen Mitteln aufzubringen. Die Finanzierung eines Unternehmenskaufs wirft viele Fragen auf:

- Wie viel Eigenkapital steht dem Unternehmenskäufer zur Verfügung?
- Wie hoch ist der Anteil der fremdfinanziert werden muss?
- Bestehen genügend Sicherheiten zur Absicherung von Darlehen?
- Welche Fördermittel können beantragt oder und in Anspruch genommen werden?

Die Firmen- und Gewerbekundenberater der Sparkassen besprechen die individuelle Situation mit dem kaufwilligen Betriebsnachfolger und suchen gemeinsam mit ihm nach einer tragfähigen Finanzierung.

Das Finanzamt

Steuerliche Fragen

Die Strukturierung und Abwicklung der Übergabe ist vor allem auch durch steuerliche Fragestellungen beeinflusst. Der Unternehmensübergeber und auch sein Nachfolger haben das Interesse, die steuerlich optimale Form zu finden.

Die Übergabe hängt von der Gesellschaftsform (Kapital-/Personengesellschaft) ab und kann durch verschiedene Varianten gestaltet werden:

- unentgeltliche Übergabe
- teilentgeltliche Übergabe durch Übernahme Schulden und/oder Barausgleich
- Übergabe zum Verkehrswert

Wird ein Unternehmen unentgeltlich bzw. teilentgeltlich übertragen, führt dies bei Übersteigen der Freibeträge zu einer Schenkungsteuer. Geht das Unternehmen nach dem Tod des Inhabers auf die Erben über, fällt bei Übersteigen der Freibeträge Erbschaftsteuer an.

Beim Verkauf eines Unternehmens an einen Nachfolger unterliegt der Veräußerungsgewinn grundsätzlich der Einkommensteuer. Je nach Ausgestaltung sieht der Gesetzgeber hier jedoch bestimmte Freibeträge vor.

Unterstützt durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds:



EUROPÄISCHE UNION



Erfolgreicher Generationenwechsel: ein Gewinn für die Region

Die Wirtschaftsregion Südwest GmbH ist die Wirtschaftsfördergesellschaft der beiden Landkreise Lörrach und Waldshut. Sie fördert die zukunftsfähige Entwicklung der Region zu einem wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort, unterstützt Unternehmen vor Ort und steigert die Bekanntheit und das Image der Wirtschaftsregion.

Impressum



Wirtschaftsregion
Südwest GmbH

V.i.S.d.P.: Anja Obermann
Marie-Curie-Strasse 8
D-79539 Lörrach

Tel. +49 (0) 7621 5500-150
Fax. +49 (0) 7621 5500-155

info@wsw.eu
www.wsw.eu

Reg. Lörrach HRB 412642

Gestaltung:
blueforest Design- und Medienbüro
www.blueforestdesign.de

Druck:
+siggset+ print & media AG

Die Moderatoren der Unternehmensnachfolge

Heinz Flohr (geb. 1947) hat Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre studiert. Zu dem von ihm aufgebauten Getriebebauunternehmen, der Flohr Industrietechnik GmbH, gehören mittlerweile 2 weitere unabhängige GmbHs mit zusammen ca. 200 Beschäftigten. Im Jahre 2008 ist sein Sohn Stefan ins Unternehmen eingestiegen.

Christopher Friedrich (geb. 1967) arbeitete nach seinem Studium der Betriebswirtschaft vor allem im Finanz- und Controllingbereich (u. a. bei der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Telekom Computer Service Management GmbH). Als Vorstand für Finanzen und Produktion bei der Wampfler AG Weil am Rhein war er 2003 maßgeblich bei dem Prozess des Management Buy Outs und späteren Verkauf des Unternehmens an den französischen Delachaux Konzern beteiligt. Heute ist Herr Friedrich Privater Investor und u.a. Gesellschafter in der Jonny B. GmbH in Sulzburg/Laufen.

Horst Krämer (geb. 1938) hat über 20 Jahre lang das Schuhhaus Unmuth-Krämer in Lörrach geführt. 2004 hat die Firma Werdich aus Ulm das Haus übernommen und in ihr Filialnetz integriert. Herr Krämer ist seit 1984 Vorsitzender des Handelsverbandes Ortsgruppe Lörrach und engagiert sich als Vorsitzender des Pro Lörrach e.V.

Unterstützen bei der Unternehmensnachfolge (v.l.n.r.): Christopher Friedrich, Heinz Flohr, Horst Seipp, Bernhard Pauls, Horst Krämer.



Bernhard Pauls (geb. 1947) ist ausgebildeter Sparkassenbetriebswirt und war in verschiedenen Institutionen in Führungspositionen tätig. Bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand war er von 1990 bis 2006 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden.

Horst Seipp (geb. 1941) leitete ab 1975 als Geschäftsführer das Familienunternehmen Seipp Wohnen GmbH in Waldshut-Tiengen mit zuletzt 120 Mitarbeitern und hat 2008 die Geschäftsführung an die nachfolgende Generation übergeben. Herr Seipp engagiert sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich in verschiedenen Fachverbänden sowie bei der IHK Hochrhein-Bodensee und im Handelsverband Südbaden. Zudem ist er beim Landgericht Waldshut-Tiengen als ehrenamtlicher Handelsrichter tätig.